

I sin fjerde sæsonkoncert spillede Slesvig-Holstens Symfoniorkester værker fra Rumænien (George Enescu), Rusland (Sergej Rachmaninov) og Finland (Jean Sibelius), som alle på hver sin vis repræsenterer deres hjemlands kulturelle identitet. Gæstedirigent Iosif Ion Prunner, der selv stammer fra Rumænien, havde et godt greb om det atter engang meget vespillende orkester. Aftenens solist, pianisten Rueibin Chen fra Taiwan, mestrede Rachmaninovs svære klaverkoncert uden problemer.



Rueibin Chen meisterte mit Leichtigkeit den Solopart in Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 2. Foto: Ben Chan

# Einblicke in die Seelen dreier Länder

Mit Werken aus Rumänien, Russland und Finnland unterhalten die Landessinfoniker in dieser Woche ihr Publikum.

## REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Der deutsche Dichter Johann Wolfgang Goethe wird in der laufenden Saison mehrfach vom Schleswig-Holsteinischen Landestheater gewürdigt. Dessen Faust wohnten einst sprichwörtlich zwei Seelen in der Brust. Beim jüngsten Konzert des Sinfonieorchesters machte das Publikum Bekanntschaft gleich mit drei Seelen.

Das als »Drei-Klang-Menü« überschriebene vierte Saisonkonzert – gesehen am Mittwoch im Deutschen Haus in Flensburg – gibt in dieser Woche einen Einblick in die kulturelle Identitäten dreier Länder: Rumänien, Russland und Finnland. Die sind durchaus verschieden, die für das Konzert ausgewählten Werke weisen aber

doch einige Übereinstimmungen auf. Vor allem ist festzuhalten, dass sie alle um das Jahr 1900 entstanden.

Aus Rumänien stammt nicht nur das erste Werk des Abends, sondern auch Gastdirigent Iosif Ion Prunner. George Enescu (1881-1955) gilt als der größte Komponist Rumäniens, und so sind denn mehrere Institutionen und das größte Kulturereignis Rumäniens, das Internationale George-Enescu-Festival, nach ihm benannt. Prunner selbst hat im Laufe seiner Karriere sowohl die George-Enescu-Philharmonie und den Philharmonischen Chor gleichen Namens geleitet.

### Atemberaubendes Tempo

In seine »Rumänische Rhapsodie« von 1901 ließ Enescu musikalische Traditionen seiner Heimat einfließen und verarbeitete diese zu einer sehr abwechslungsreichen Melodienfolge, bei der vor allem das immer wieder eingeschlagene, atemberaubende

Tempo in Erinnerung bleibt. Dabei beginnt das Stück mit einem ausgesprochen lieblichen Vorspiel der Holzbläser, bevor Enescu alle Register zieht, schräge Harmonien und schrille Flötentöne inklusive. Dass dabei stellenweise ein merkwürdig-breitiges Klangbild entsteht, mindert den Gesamteindruck, aber nicht die Leistung der Musiker.

Für die russische Seele steht Sergei Rachmaninow (1873-1943) auf dem Programm. Sein Klavierkonzert Nr. 2, auch von 1901 und gerne als »Rach 2« titulierte, ist ebenfalls ein rasantes Vergnügen, jedenfalls in den beiden Ecksätzen. Solist Rueibin Chen, der 1967 in Taiwan geboren wurde, meistert das Tempo problemlos sowohl im schwermütig-dunklen ersten – das Werk steht in c-Moll – als auch im anspruchsvollen Finalsatz. Die schnellen Läufe über die Tasten des Flügels beendet Chen gern, indem er beide Arme fast triumphierend in die Höhe reckt. Zwischen ihm und

Dirigent Prunner herrscht enger Blickkontakt, das Zusammenspiel mit dem Orchester klappt so wunderbar.

### Im Pop verarbeitet

Der Mittelsatz, Adagio sostenuto, hat eine einschmeichelnde Melodie, die wie eine Oase wirkt – und es sogar in die Popmusik schaffte und so einen gewissen Bekanntheitsgrad auch außerhalb der klassischen Konzertsäle erlangte: 1975 nutzte der amerikanische Musiker Eric Carmen das Thema für seinen Song »All By Myself«, der in vielen Ländern hohe Chartpositionen erlangte und später von Künstlern wie Frank Sinatra, Shirley Bassey, Celine Dion und Tom Jones gecovered wurde.

Mit Jean Sibelius' Sinfonie Nr. 1 in e-Moll, uraufgeführt 1899, revidiert 1900, geht es nach der Pause auf der letzten Etappe der musikalischen Reise nach Finnland. Wie Enescus Rhapsodie beginnt auch diese Sinfonie mit einem zarten Vorspiel, das aber schon von einem

dumpfen Grollen der Pauken unterlegt ist. Ansonsten bietet sich hier aber ein ganz anderes, wohlthuenderes Klangbild. Dabei spielen die Pauken fast durchgehend eine tragende Rolle, aber auch sonst hat der Komponist an dramatischen Elementen nicht gespart, was vor allem im Finalsatz zur Geltung kommt.

Das Publikum im relativ dünn besetzten Deutschen Haus – es herrschen immer noch Corona und Maskenpflicht auch am Sitzplatz – spendete kräftigen Beifall für die gute Leistung des Orchesters und Gastdirigent Iosif Ion Prunner.

**Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 4. Sinfoniekonzert: »Drei-Klang-Menü«, Werke von Enescu, Rachmaninow und Sibelius, dirigiert von Iosif Ion Prunner, Solist: Rueibin Chen, Klavier. Mittwochabend, Deutsches Haus Flensburg. Wiederholung am 11. Februar in Rendsburg.**